



„Heiliger“ Prekarius „Heilige“ Prekaria

Eine Aktion der



**BERUFEN,
EINE ANDERE
WELT ZU
ERKÄMPFEN**



Icons von OpenMaj.org, Lizenz: CC BY-SA 4.0



„Heiliger“ Prekarius / „Heilige“ Prekaria

Geburtshintergrund: Im Zuge der neoliberalen Reformen am Anfang des 21. Jahrhunderts aus der Not geboren, da

- das Geld über die Menschen gestellt wird,
- die Rechte der Arbeitenden beschnitten werden,
- es immer mehr prekäre Arbeits- und Lebensbedingungen gibt, in und außerhalb der Erwerbsarbeit

Geburtsort: In Italien zum ersten Mal im Jahr 2001 als „HI.“ Prekarius gesehen worden. 2009 von der CAJ in Bayern etabliert.

Gedenktag: Der unsicherste Tag, der alle vier Jahre wiederkehrt: 29. Februar.

Besonderheit: „Heiliger“ Prekarius / „Heilige“ Prekaria ist das Symbol für Millionen Menschen, die von ihrer Hände Arbeit nicht leben können. Sie*er dient als „Schutzpatron*in“ der prekär (unsicher) beschäftigten Arbeiter*innen. Sie*er macht prekäre Arbeit sichtbar und steht für den Einsatz für eine gerechte Welt.



Christliche Arbeiterjugend

Die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) ist ein demokratischer, internationaler, christlicher Jugendverband. Sie ist Teil der Arbeiter*innenbewegung und strebt eine gerechte Welt an, in der alle in Würde leben können. Die CAJ ist eine Bewegung aus, unter, von, und für junge Menschen. Deren Lebensrealitäten stehen im Mittelpunkt.

- Wir gehen vom Leben aus und verändern das Leben
- Bei uns ist jeder Mensch mehr wert als alles Gold der Erde: „Jeder junge Arbeiter, jede junge Arbeiterin ist mehr wert als alles Gold der Erde, weil er

oder sie Sohn oder Tochter Gottes ist.“
(Joseph Cardijn, Gründer der CAJ)

- Unsere Arbeitsweise ist: sehen – urteilen – handeln
- Wir bilden uns durch Tun und durch unsere Aktion
- Ein*e CAJler*in macht nie was allein
- Wir sind Sprachrohr für die Bedürfnisse und Problemlagen der jungen Menschen in Schul-, Berufswelt und anderen Lebensbereichen

„... Man kann den Skandal der Armut nicht bekämpfen, indem man Besänftigungsstrategien entwickelt, die nur beruhigen und die Armen zu domestizierten, harmlosen Kreaturen machen sollen. Wie traurig ist es zu sehen, wenn mit angeblich altruistischen Taten die anderen zur Passivität verleitet werden, oder schlimmer, wenn sich dahinter Geschäfts- oder Privatinteressen verbergen. Solche Menschen würde Jesus Heuchler nennen. Wie schön ist es dagegen, wenn wir sehen, wie ganze Völker, vor allem ihre ärmsten Angehörigen und die Jugendlichen sich in Bewegung setzen. Ja, da spürt man den Wind der Verheißung, der die Hoffnung auf eine bessere Welt wieder aufleben lässt. Dieser Wind soll zu einem Sturm der Hoffnung werden. Das ist mein Wunsch. ...“

Papst Franziskus

Ansprache vor den Teilnehmer*innen am Welttreffen der Sozialen Bewegungen in der Alten Synodenaula, Rom, Dienstag 28. Oktober 2014



Forderungen zum Prekariustag 2020



Wir wollen, dass gemeinsame freie Zeiten besser geschützt werden:

Für den Schutz und Erhalt des arbeitsfreien Sonntags und der gesetzlichen/ kirchlichen Feiertage

1. Der Sonntag ist ein **Symbol der Freiheit**. Er ist der Tag, an dem wir nach biblischer Verheißung vom Diktat der Arbeit frei sein und gemeinsam aufatmen sollen.

2. Der Sonntag stellt den **Menschen in den Mittelpunkt**. Der Sonntag steht gegen alle Versuche, den Menschen der Ökonomie zu unterwerfen.

3. Der Sonntag ist ein **Familientag**. Nur mehr am Sonntag hat die Familie Gelegenheit, einen ganzen Tag gemeinsam zu verbringen.

4. Der Sonntag gibt der Gesellschaft **Stabilität**, weil er den Bürger*innen ermöglicht, sich zu treffen und sich ehrenamtlich zu engagieren.

5. Der Sonntag ist der **Akku** für die Woche. In einer ständig hektischer werdenden Zeit verpflichtet er zu Entschleunigung und Ruhe.

6. Der Sonntag ist zum **Feiern** da. Er ist ein großes Geschenk der jüdisch-christlichen Überlieferung an die Menschheit. Durch ihn sind wir aufgefordert das Fest zu feiern und Kultur zu leben.

7. Der Sonntag **stoppt die Gleichförmigkeit**. Denn ohne die Sonntagsruhe wären alle Tage gewöhnliche Werktage.

**Wir fordern eine generelle
Arbeitszeitverkürzung auf
30 Stunden pro Woche!**

„In meinem Vertrag steht keine genaue Anzahl der Stunden, die ich in der Woche zu leisten habe (so ist es bei allen Mitarbeitenden). Indirekt wird aber von uns erwartet, dass wir Überstunden machen, Wodurch ich manchmal bis zu 10 Stunden am Tag arbeite oder auch am Wochenende liegengebliebene Aufgaben nachhole. [...]

Da ich in einer Großstadt lebe, ist es schwer, eine gute Wohnung in zentraler Lage zu finden und ich wohne im Moment eher am Rande der Stadt. Das führt dazu, dass ich jeden Tag bis zu 2,5 Stunden unterwegs bin. Das, plus die langen Arbeitsstunden, führen dazu, dass ich völlig erschöpft zuhause ankomme und am Ende des Tages keine Kraft mehr für soziale Kontakte habe.“

Jennifer, 28

Wir wollen ein bedingungsloses Grundeinkommen, damit wir nicht mehr von der Willkür des Marktes und der Konzerne abhängig sind!

„Im Moment arbeite ich für eine Zeitarbeitsfirma, die speziell Studierende verleiht. Als ich im Januar angefangen habe, bekam ich einen Vertrag über zwei Monate für einen Einsatz im Baumarkt. Nach einer Woche kam die Zuständige vom Baumarkt zu mir und meinte: Wir arbeiten jetzt nicht mehr mit Zeitarbeitern, du brauchst morgen nicht mehr zu kommen. Am Tag danach hatte ich auch die Kündigung der Zeitarbeitsfirma im Briefkasten, damit die keine Verantwortung mehr für mich hatte. [...] Ich finde das total scheiße, dass die Zeitarbeitsfirma keine Verantwortung übernimmt, sondern den gesamten Druck auf uns Arbeitnehmer*innen ablädt.“

Caro, 30



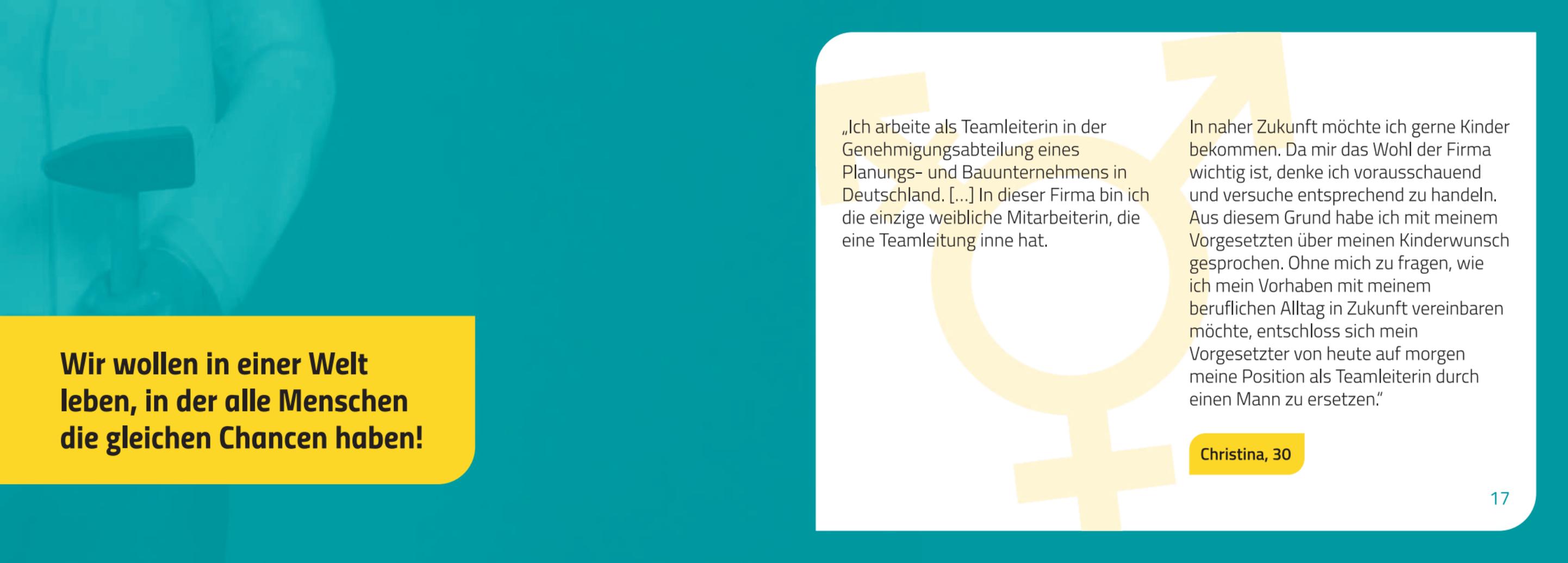


**Wir wollen in einer Welt leben,
in der Geflüchtete nicht
gesellschaftlich abgeschottet
werden. Keine abgelegenen
Gemeinschaftsunterkünfte!**



„Ich fühle mich sehr einsam. Ich habe keine Familie oder Freunde. Durch die abgelegene Lage der Einrichtung habe ich kaum Möglichkeiten, andere Menschen zu treffen. Die Busanbindung ist katastrophal.“

Gazalu, 20



Wir wollen in einer Welt leben, in der alle Menschen die gleichen Chancen haben!

„Ich arbeite als Teamleiterin in der Genehmigungsabteilung eines Planungs- und Bauunternehmens in Deutschland. [...] In dieser Firma bin ich die einzige weibliche Mitarbeiterin, die eine Teamleitung inne hat.“

In naher Zukunft möchte ich gerne Kinder bekommen. Da mir das Wohl der Firma wichtig ist, denke ich vorausschauend und versuche entsprechend zu handeln. Aus diesem Grund habe ich mit meinem Vorgesetzten über meinen Kinderwunsch gesprochen. Ohne mich zu fragen, wie ich mein Vorhaben mit meinem beruflichen Alltag in Zukunft vereinbaren möchte, entschloss sich mein Vorgesetzter von heute auf morgen meine Position als Teamleiterin durch einen Mann zu ersetzen.“

Christina, 30

Wir wollen in einer Welt leben, in der jeder Mensch an politischen Entscheidungen teilhaben kann!

„Nach dem Aufenthaltstitel möchte ich einen deutschen Pass bekommen, da ich integriert bin. Mit dem Aufenthaltstitel kann ich nicht so viel machen, wie mit einem deutschen Pass.“

Diana, 19



**Wir wollen in einer Welt leben,
in der wir frei sind, unsere
Zukunft zu gestalten!**

„Als Hindernisse für mein gutes Leben empfinde ich den Druck, äußeren Erwartungen entsprechen zu sollen. Ich kündigte meine Arbeitsstelle, weil ich unglücklich war und um mir klar zu werden, was ich will. Für eine Zeit keine Arbeit zu haben, schien mir gesellschaftlich nicht akzeptiert.“

Katharina, 27

**Wir möchten, dass
Wohnraum bezahlbar und
genug davon verfügbar ist.**

Ich wohne in einer WG in München. In der Großstadt wohne ich, weil es fast nur dort Arbeit für mein Berufsfeld "Medien" gibt. Momentan mache ich ein Volontariat und bekomme dafür Mindestlohn. Da ziemlich genau ein Drittel meines Gehalts für die Steuer abgezogen wird, bleiben mir etwa 1000 Euro netto im Monat. Ich würde gerne umziehen, aber die Mieten sind in den letzten Jahren gestiegen. Ein WG-Zimmer kostete aus meiner Erfahrung vor 2,5 Jahren im Schnitt 500 Euro und jetzt 750 Euro. So viel Miete kann und will ich mir jedenfalls nicht leisten für einen Schlafplatz. Darum wohne ich weiterhin in einer WG. Das schränkt mich ein, da uns die Vermieter viele

Vorgaben machen. In der WG dürfen nur Frauen wohnen und sie wird möbliert vermietet. Also kann ich mich nicht so einrichten, wie ich es gerne möchte. Weil die WG kein Wohnzimmer hat, kann ich außerdem nur bei gutem Wetter Freunde auf die Terrasse einladen. Zur Arbeit fahre ich mit dem Fahrrad, weil es die schnellste Möglichkeit ist, die 5 km zu schaffen. Der ÖPNV ist leider zu unzuverlässig. Ich bin mir noch nicht sicher, was ich im Winter tun soll, denn mein Fahrradweg führt durch einen Park und dort wird kein Schnee geräumt.

Nina, 26



Eine Aktion der CAJ Land Bayern und CAJ Deutschland

**BERUFEN,
EINE ANDERE
WELT ZU
ERKÄMPFEN**



Icons von OpenMoji.org. Lizenz: CC BY-SA 4.0

Vi.S.d.P.

CAJ Land Bayern e.V.

Königstraße 64

90402 Nürnberg

 www.cajbayern.de

 caj-bayern@caj.de

CAJ Deutschland e.V.

Hüttmannstraße 52

45143 Essen

 www.caj.de

 bundesverband@caj.de

Layout: Dominik Michalzik | Druckerei: Flyeralarm | Auflage: 1000